

Himmel und Erde

Montag bis Freitag, 9.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

27. Februar - 2. März 2012: Weltgebetstag - von Malaysia bis Springe

Von: Ilse Wittenborn, Religionslehrerin i.R. aus Springe

Für viele Frauen in Kirchengemeinden gehört der Weltgebetstag jeweils am 1. Freitag im März zu den Höhepunkten des Jahres. In diesem Jahr geht es um das Partnerland Malaysia. Bilder, Musik und Reportagen machen den ganzen Reichtum des Landes in Südostasien deutlich, zeigen aber auch die Probleme wie die Ausbeutung „rechtloser“ Hausangestellte. Ilse Wittenborn macht gespannt auf den „Weltgebetstag“ am Freitag, den 2. März.



Die Autorin

Redaktion: Jan von Lingen

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40, 30159 Hannover
Tel: 0511 – 32 76 21

www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 27.2.2012: Kein Bock auf Weltgebetstag

„Kommst du heute Abend mit zum Weltgebetstag?“ Ich war 18, als meine Mutter mich das fragte. Und: nein, ich hatte absolut keine Lust, da mit hinzugehen. Gut zehn Jahre später. Ich war inzwischen selber Mutter zweier Töchter und die Frau eines Pastors. Und als solche ereilte es mich. Seit 25 Jahren mit meinem Gesprächskreis für Frauen. Und ob Sie es glauben oder nicht - dieser Weltgebetstag gehört für uns zu den Höhepunkten des Jahres und wir haben immer wieder viel Freude daran. Wir lernen immer etwas Neues. Und wir sind auch ein bisschen stolz auf das, was wir da auf die Beine stellen.

Jedenfalls: Der erste Freitag im März und die Termine für die Vorbereitung, die stehen fest im Kalender. Ich bin übrigens sicher, bei Ihnen in der Nähe wird der auch gefeiert. Schauen Sie mal in den Schaukasten in Ihrer Gemeinde oder Nachbargemeinde. Die Plakate springen ins Auge: Zu sehen sind mehrere Frauen. Eine kniet am Boden, sie wird von anderen hochgezogen und aufgerichtet. Um sie herum sind grüne, kraftvolle Pflanzen und ein helles Licht zu sehen, das vom Himmel herab leuchtet. Und genau darum geht es beim Weltgebetstag: Dass Frauen sich untereinander verbinden - und mit Gott, der Quelle allen Lebens.

Der Weltgebetstag kommt in jedem Jahr aus einem anderen Land. Jedes Jahr informieren Frauen aus einer anderen Gegend rund um den Erdball über ihre Freuden, ihre Sorgen und ihre Hoffnungen. Dadurch wissen Frau voneinander und können informiert miteinander und füreinander beten. Sicher sind auch etliche von Ihnen, liebe Hörerinnen, schon dabei gewesen und werden am Freitag wieder mit dabei sein.

Diesmal kommt der Weltgebetstag übrigens aus Malaysia, also aus Südostasien. Ich möchte Ihnen in dieser Woche jeden Tag etwas davon erzählen. Und ihnen auch ein bisschen Musik aus Malaysia vorspielen - wie dieses Lied: „Gott steht auf für das Recht inmitten allen Unrechts“ - so heißt dieses Lied. Und das ist in diesem Jahr auch das Thema des Weltgebetstags.

Dienstag, 28.2.2012: Schatzkiste

Anfang des Jahres habe ich die Schatzkiste geöffnet. Das heißt, eigentlich ist es nur ein grauer Karton im Din A4 Format. Aber da ist alles drin, was man für einen spannenden Weltgebetstag braucht. Denn spannend soll er auch an diesem 1. Freitag im März wieder werden. Zuuntermst in meiner Schatzkiste liegen die Hefte mit Informationen, Liedern, Texten und Gebeten für den Gottesdienst. Die sind der eigentliche Schatz, aber der muss erst noch „gehoben“ werden.

Dann eine CD mit den Liedern. Die Musik kommt aus Malaysia. Und sie leitet das Vaterunser ein. Frauen aus Malaysia haben die Grundzutaten für meine Schatzkiste geliefert. Also auch die Dias, die als nächstes dabei liegen: Mit den Regenwäldern und ihrem tropisch heißen Klima. Mit Eindrücken aus der Hauptstadt Kuala Lumpur mit vielen Hochhäusern. Zu sehen sind Kinder von Flüchtlingen oder ein Fest der Religionen, zu dem die Hindus einmal im Jahr einladen.

Diese und andere Dias zeigen den ganzen Reichtum Malaysias. Und Frauen in der ganzen Welt werden sie sich am Freitag dieser Woche ansehen - auch bei uns in der kleinen Dorfkapelle in Messenkamp im Rahmen des Weltgebetstags-Gottesdienstes. Und damit der lebendig wird, liegt da in meiner Schatzkiste noch das Arbeitsbuch. Das steckt voller Ideen, wie man den Weltgebetstag zu einem wunderbaren Fest machen kann.

Dazu haben dann allerdings auch Vorbereitungsgruppen in Deutschland beigetragen. Es sind also viele, die meine Schatzkiste gefüllt haben. Zuerst hat sich aber eine Gruppe von mehr als 20 Frauen aus Malaysia an die Arbeit gemacht, nachdem das Weltgebetstagskomitee ihr Land für 2012 ausgewählt hatte. Die Frauen gehören zu den Methodisten oder zur Heilsarmee, sind evangelisch, katholisch oder anglikanisch oder Mitglieder anderer christlicher Gruppen, die wir hier gar nicht kennen.

Sie alle haben zusammengearbeitet und einander dabei kennen gelernt. Sie haben überlegt, was das Gute in ihrem Land ist und wo die Probleme liegen. Sie möchten, dass die Menschen in Malaysia bei aller Verschiedenheit der Religionen lernen, einander zu tolerieren, zu verstehen und zu akzeptieren. Und diesen Wünschen werden sich Frauen rund um den Erdball anschließen, wenn sie am Freitag den Weltgebetstag feiern.

Mittwoch, 29.2.2012: Steht auf für Gerechtigkeit

„Steht auf für Gerechtigkeit“ fordern die Plakate in den Schaukästen unserer Gemeinden. Man sieht zwei Frauen, die eine andere Frau hochziehen - damit sie auch aufsteht für Gerechtigkeit. Gestärkt werden sie von einer Lichtgestalt. Mit diesem Plakat laden uns Frauen aus Malaysia ein, den Weltgebetstagsgottesdienst am 2. März 2012 zu feiern.

Malaysia - wo liegt das überhaupt? Nun, es liegt in Südostasien. Man sagt, es sei ganz Asien in einem Land, so vielfältig ist es. Muslime, Hindus, Buddhisten leben neben und mit neun Prozent Christen und Angehörigen anderer Religionen. Sie tragen zum Beispiel im Beruf Krawatten um den Hals und nach Feierabend gebatikte Stoffbahnen um die Hüften, die Sarongs. Sie essen scharfe malaysische Chilisoßen, indisches Brot oder chinesische Frühlingsrollen und 1.000 andere Gerichte. Es gibt unglaublich viele Arten von Vögeln, Pflanzen und Tieren, wie etwa die riesigen Leiderschildkröten oder die Orang-Utans. Außerdem ist das Land wirtschaftlich sehr erfolgreich. Der Staat tut viel dafür, dass seine Bürger eine gute Ausbildung haben und auch medizinisch gut versorgt sind.

Von all dem werden uns Frauen aus Malaysia bei den Gottesdiensten am Freitag erzählen. Sie sagen, dass die Vielfalt in ihrem Land sie sehr reich macht. Aber natürlich sprechen sie auch von ihren Problemen, von den Spannungen und vor allem von den Ungerechtigkeiten. Die bleiben natürlich nicht aus, wenn so viele verschiedene Bevölkerungsgruppen, so viele Religionen in einem Land zusammen leben und dazu noch viele Arbeitsmigranten.

Wie es trotzdem gelingen kann, weitgehend friedlich miteinander auszukommen, darüber informieren die Frauen aus Malaysia nun am Freitag weltweit andere Frauen. Und die verbinden und verbünden sich im Gottesdienst mit ihnen.

Denken nach über Gerechtigkeit und über Unrecht. Und sie unterstützen mit ihrer Kollekte Projekte, die für mehr Gerechtigkeit sorgen: 2010 kamen 1,7 Millionen Euro zusammen. Außerdem hat der Weltgebetstag eine Unterschriftenkampagne gestartet. In der wird die malaysische Regierung aufgefordert, die Hausangestellten rechtlich besser abzusichern. Die arbeiten nämlich unter menschenunwürdigen Bedingungen. Zugleich beten wir für sie und bestärken sie damit in ihrem Anliegen.

Beten und Handeln: Wer dabei mitmacht, kann sich stolz als Glied einer Gebetskette fühlen, die sich seit über 100 Jahren an jedem 1. Freitag im März rund um den Globus spannt.

Donnerstag, 1.3.2012: Unser Team in Aktion

Zehn Frauen sitzen um einen Tisch und warten gespannt, was ich diesmal aus meiner Schatzkiste hole. Jede bekommt, was sie haben will, und schon sitzt die erste Gruppe mit einem Bündel von Rezepten in einer Ecke des Raumes. Mit Eifer widmet sie sich der Frage: Womit verwöhnen wir diesmal unsere Gäste am Weltgebetstag der Frauen? Frauen aus Malaysia haben ihn und damit auch die Rezepte vorbereitet und wir feiern ihn wie immer am 1. Freitag im März.

Mindestens 60 Besucherinnen erwarten wir diesmal in einer kleinen Kapelle. Da kann man kein Nasi Goreng servieren, ein Nationalgericht aus Malaysia mit Reis, Gemüse und Fleisch. Aber aus Malaysia kommen ja noch jede Menge andere Vorschläge: Krabbenchips könnte man anbieten. Die gibt es fertig zu kaufen. Aber eigentlich wollen wir doch selber was kochen oder backen. Bananenbrot vielleicht? Oder gefüllte Teigkugeln mit Nüssen? Oder einfach nur in Stücke Ananas, Papayas oder Mangos?

Gruppe zwei ist für die Deko zuständig. Unsere Schneiderin Rosi könnte mal ein einfaches Altartuch mit dem Symbol des Weltgebetsstages nähen. Graphikerin Angelika könnte Plakate anfertigen mit „Einmischen!“, „Laut werden!“, „Mut zeigen!“. Anne wird die Fahne von Malaysia im Internet suchen und ausdrucken. Unsere Küsterin Anke wird wieder die Trittleiter mitbringen, über die wir bunte Stoffbahnen legen. Wir könnten sie diesmal mit den Symbolen der vielen Religionen dekorieren, die es in Malaysia gibt. Eine Bibel und ein Koran könnten noch dazu kommen als Symbole für Muslime und Christen in einem Land.

Gruppe drei entscheidet, wie wir die Feier lebendig gestalten wollen. Tanzen geht leider nicht, dazu haben wir nicht genug Platz. Aber eine von uns könnte eine illegal eingereiste Hausangestellte darstellen und eine andere die Hausfrau, die sie schikaniert. Und wer spielt die Rechtsanwältin, die sich für die Hausangestellte einsetzt, obwohl sie für ähnliche Mandate schon im Gefängnis gesessen hat? Und dann müssen wir natürlich auch mit Hilfe einer CD die Lieder lernen.

Ganz ruhig und melodisch sind sie diesmal. Lieder, die an diesem Weltgebetstag rund um die Welt gehen. Und wir sind dabei!

Freitag, 2. 3. 2012: Das Fest beginnt

Während Sie jetzt vielleicht gerade gemütlich mit einer Tasse Kaffee beim Frühstück sitzen, gießt sich in Malaysia vielleicht gerade eine Frau eine schöne Tasse Tee auf ihren Nachmittagstee. Das könnte eine von den Frauen sein, die uns in diesem Jahr die Liturgie zum heutigen Weltgebetstag geschenkt hat. Und wenn wir heute Abend nach unserer Feier die Kirchentüren schließen, dann schläft sie schon tief und fest. Und wir werden bereits schlafen, wenn es dann in Amerika weitergeht. In über 170 Ländern verbinden und verbünden sich heute christliche Frauen vieler Konfessionen zu einem großen Gebet. Natürlich sind auch Männer eingeladen. Aber es geht vor allem um das Schicksal von Frauen.

Zum Beispiel um eine Frau, die illegal aus den Philippinen nach Malaysia gekommen ist. Menschenhändler haben sie für eine hohe Summe eingeschleust und jetzt arbeitet sie als Hausangestellte ohne Vertrag, ohne geregelte Arbeitszeit, ohne Mindestlohn. Sie wird ausgebeutet, beschimpft, geschlagen, oft auch vergewaltigt. Und das ist beileibe kein Einzelschicksal.

„Steht auf für Gerechtigkeit!“ rufen deshalb heute Frauen rund um den Erdball. Weltweit leihen sie den Frauen in Malaysia ihre Stimme.

Bei uns steht da zum Beispiel Helga, 69, Mutter dreier erwachsener Kinder, und jedes Mal mit ganz viel Aufregung und Angst im Bauch. In früheren Jahren hat sie nur gebastelt für unsere Feier oder für den kleinen Imbiss hinterher etwas gebacken. Sie traute sich nicht, im heiligen Altarraum zu stehen, Bibelworte und Gebete zu lesen. Am liebsten war es ihr, wenn sie am 1. Freitag im März einen anderen dringenden Termin hatte. Aber nun ist sie dabei. Auch sie steht auf für Frauen in Malaysia, denen Unrecht geschieht. Und mit ihr stehen neun andere Frauen vorn in der Kapelle.

Auch durch sie werden die Gedanken und Gebete der Frauen aus Malaysia heute rund um den Erdball wandern. Auch durch sie bekommen Menschen Mut aufzusteigen für Gerechtigkeit. Und weltweit wird wieder mal erklingen: We shall overcome - zu deutsch: Wir werden es schaffen!